

ANHANG - Vorgehen bei der Literaturrecherche

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Vorgehen bei der Literaturrecherche unter Nutzung der Leitlinien-Datenbanken von AWMF (dt.) und G.I.N. (int.) mit den Suchwörtern „Arzneimittel“, „Verordnung“, „drug“ und „prescribing“. Es stellt den Stand der Ergebnisse zum 7.2.2017 dar. Keine weiteren Einschlüsse von Leitlinien ergaben die Suchwörter „prescribing“ (0) und „medicines“ (8) in der G.I.N. Datenbank.

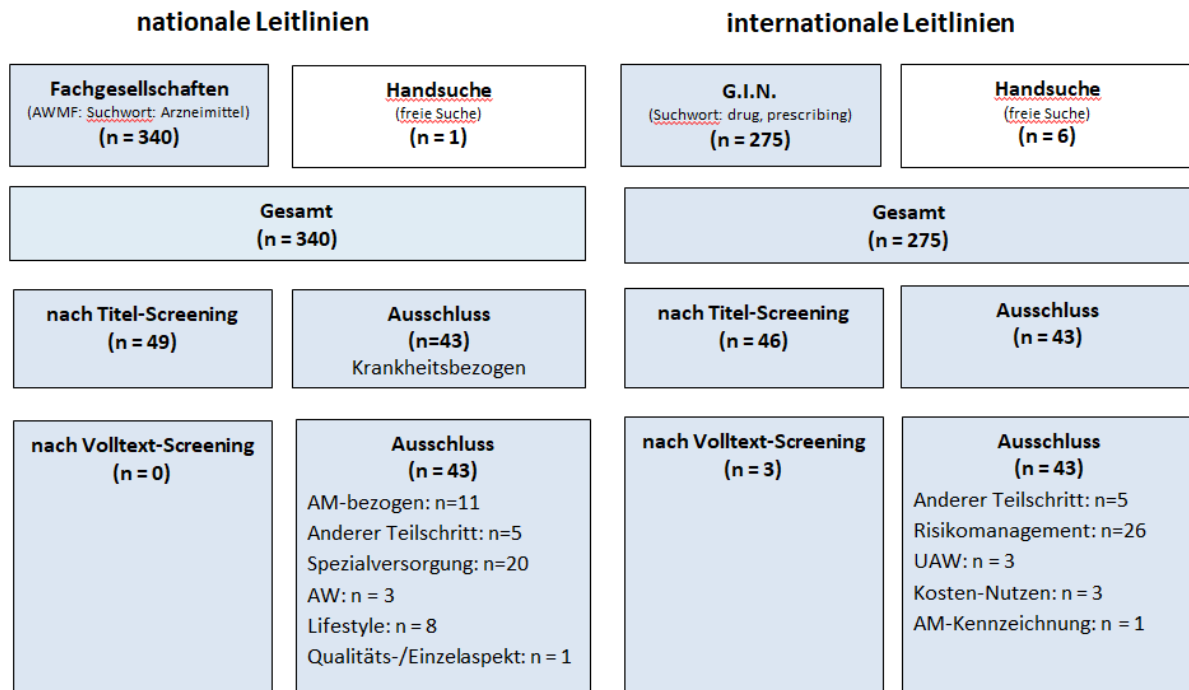


Abb: Vorgehen bei der Literaturrecherche

Suchergebnisse unter nationalen Empfehlungen/Leitlinien (AWMF):

- Keine -

Handsuche:

LG Hessen (2015): Hausärztliche Leitlinie Multimedikation, DE.

Berücksichtigte gesetzliche Vorschriften:

Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVerschrV) vom 27.9.2016

Suchergebnisse unter internationalen Empfehlungen/Leitlinien (G.I.N.):

HCANJ (2007): Medication management guideline, US.

LG Hessen (2015): Hausärztliche Leitlinie Multimedikation, DE.

NICE (2016): Medicines optimisation, UK.

Handsuche:

N.E.W. (2007): Yorkshire Prescribing Standards, UK.

WHO (1995): Guide to Good Prescribing, CH.

HCANJ (2012): Medication management guideline, US. (Überarbeitung)

MCNZ (2016): Good prescribing practice, NZ.

LMMG (2016): Guidelines for Good Prescribing in Primary Care, UK.

BMA & RPS (2016): BNF. Guidance on prescribing, UK.

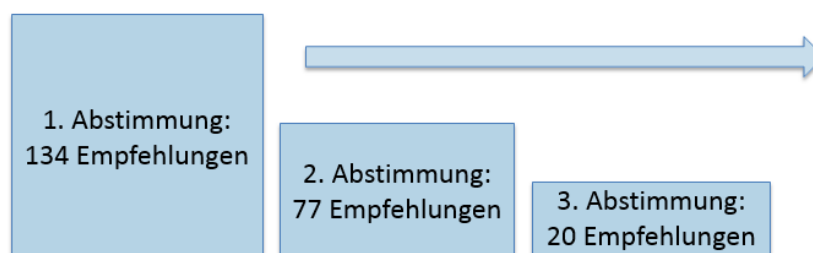
ANHANG - Vorgehen bei der Erstellung

Die Erstellung dieser Empfehlung erfolgte durch eine Projektgruppe bestehend aus Mitgliedern der AG AMTS des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V., einer multidisziplinären Arbeitsgruppe, die allen an der Verbesserung der Patientensicherheit Interessierten offen steht. Alle Mitglieder der AG AMTS legen für die Arbeit in der AG mögliche Interessenkonflikte offen. Orientierend an der zugrunde gelegten Arbeitsversion des Medikationsprozesses wurden aus den thematisch passenden recherchierten national und international Leitlinien (s. Anhang) durch die Projektmitglieder bestehende Empfehlungen extrahiert.

Bei der anschließenden weiteren Verdichtung der Empfehlungen wurde ausschließlich auf den Kernprozess der Verordnung fokussiert und in drei protokollierten Abstimmungsrounds eine Priorisierung vorgenommen. Des Weiteren waren Umformulierungen von Empfehlungen notwendig, um diese an dt. Rahmenbedingungen und Begrifflichkeiten anzupassen. Einige Empfehlungen wurden von der Projektgruppe als notwendige zusätzliche „Standards“ für eine gute Verordnungspraxis erachtet und in einem Abstimmungsprozess konsentiert. Insgesamt wurde von 134 Empfehlungen auf 77 reduziert und letztendlich 20 Empfehlungen übernommen.

Selektion und Priorisierung der Empfehlungen in der Projektgruppe

1. N.E.W. Yorkshire 2017	47 Empfehlungen
2. NICE 2016	6 Empfehlungen
3. MCNZ 2016	28 Empfehlungen
4. WHO (1995)	17 Empfehlungen
5. BMA & RPS (2016): BNF	22 Empfehlungen
6. AMVV (2016)	13 Empfehlungen
	Gesamt 134 Empfehlungen



Die vorerst finale Auswahl der Empfehlungen wurde zweimal innerhalb der AG AMTS und im Sinne eines Pretests im Rahmen des APS-Kongresses 2017 in einem Workshop zur Diskussion gestellt. Zudem wurde ebenfalls im Rahmen des APS-Kongresses ein schriftlicher Evaluationsbogen angeboten.

Nach Auswertungen der Ergebnisse aus den Diskussionsrunden wurde die vorliegende finale Version der Handlungsempfehlung „Gute Verordnungspraxis“ verschriftlicht und die Empfehlungen zur besseren Umsetzbarkeit in den Formulierungen gekürzt und weiter zusammengefasst. Dadurch konnte die Anzahl der Kern-Empfehlungen weiter reduziert werden. Zudem wurden eine Lang- und eine Kurzversion der Handlungsempfehlung erstellt, um die Implementierung in die Alltagspraxis für den Nutzer zu erleichtern. Es folgten weitere zwei Diskussionsrunden mit Überarbeitungen in der AG AMTS. Nach Fertigstellung erfolgte die Weitergabe, Zirkulation zur Stellungnahme und die Freigabe der Handlungsempfehlung gem. APS-Leitfaden zur Erstellung von Handlungsempfehlungen

Literaturverzeichnis

AMG – Arzneimittelgesetz. Zweiter Abschnitt - Anforderungen an die Arzneimittel (§§ 5 - 12). § 8 Verbote zum Schutz vor Täuschung. Fassung aufgrund des Zweiten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften vom 19.10.2012 (BGBl. I S. 2192), in Kraft getreten am 26.10.2012

AMG – Arzneimittelgesetz. Zweiter Abschnitt - Anforderungen an die Arzneimittel (§§ 5 - 12). § 10 Kennzeichnung. https://www.gesetze-im-internet.de/amg_1976/10.html (letzter Aufruf 07.03.2019)

BfArM & PEI (2018). Bulletin zur Arzneimittelsicherheit - Informationen aus BfArM und PEI. <file:///C:/Users/boldtk/Documents/AG%20AMTS-GuVO/Material%20aktuell/PEI%202018%20AMTS%20Bulletin.pdf> (Aufruf: 25.9.2018)

BfArM & PEI (2016). Leitlinie des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte und des Paul-Ehrlich-Instituts zur Bezeichnung von Arzneimitteln. Version 1.1; Stand: 15.02.2016

BMA & RPS - British Medical Association & The Pharmaceutical Society of Great Britain (2016). *Guidance on Prescribing. In: British national Formulary, No. 70, September 2015 - March 2016, page 1-3.* UK: London, BMJ Group & RPS.

BMG & BMWi. (2017). *Verordnung über die Verschreibungspflicht (Arzneimittelverschreibungsverordnung - AMVV) vom 21.12.2005, Stand: 18.7.2017.*

BMV-Ä - Bundesmantelvertrag – Ärzte vom 1. Januar 2019, unter: https://www.kbv.de/media/sp/BMV_Aerzte.pdf (Stand 27.07.2019)

G-BA (2017). *Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Arzneimitteln in der vertragsärztlichen Versorgung (Arzneimittel-Richtlinie/AM-RL) vom 18.12.2008, Stand: 21.12.2017.* G-BA.

GKV & KBV (2018) Anforderungskatalog nach § 73 SGB V für Verordnungssoftware. Anlage 23 zu § 29 Bundesmantelvertrag – Ärzte. Version 4.1., 01.07.2018

GMC (2013). Good Practice in prescribing and managing medicines and devices, UK

HCANJ – Healthcare Association of New Jersey (2012). *Best Practice Committee's Medication Management Guideline (Approved and adopted 04/2006, Revised 2007, 2010, 2012).* US: Hamilton (NJ), HCANJ 2012, 38 p.

IFA (2018). Informationsstelle für Arzneyspezialitäten - IFA GmbH, Anlage IA68 Seite 3 von 14, Stand: 01.11.2018, https://www.ifaffm.de/mandanten/1/documents/03_ifa_fuer_datenbezieher/Produktbeschreibung_10218-20218_lang.pdf (letzter Aufruf 07.03.2019)

ISMP – Institute of Safe Medication Practice (2019) List of Confused Drug Names. <https://www.ismp.org/recommendations/confused-drug-names-list> (letzter Aufruf 22.11.2019)

KBV & GKV (2018). *Erläuterungen zur Vereinbarung über die Vordrucke für die vertragsärztliche Versorgung, Stand: Januar 2018, Muster 16: Arzneiverordnungsblatt; S. 48-51.* BMV-Ä, Anlage 2, http://www.kbv.de/media/sp/VordruckErlauterung_Muster_18.pdf (Aufruf: 08.03.2018)

KBV & GKV (2018). *Vereinbarung über die Vordrucke für die vertragsärztliche Versorgung, Stand: Januar 2018, Abschnitt 2.16, Muster 16: Arzneiverordnungsblatt (Stand: 10.2014)*

KBV & BÄK & ABDA (2016): Anlage 2 – Empfehlungen und Erläuterungen, Nr. 2.2.1. In: Vereinbarung gemäß § 31a Abs. 4 Satz 1 SGB V über Inhalt, Struktur und Vorgaben zur Erstellung und Aktualisierung eines Medikationsplans sowie über ein Verfahren zur Fortschreibung dieser Vereinbarung (Vereinbarung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans – BMP), http://www.kbv.de/media/sp/Medikationsplan_Anlage2.pdf (Aufruf 25.4.2018)

KBV & BÄK & ABDA (2016): Anlage 3 – Spezifikation von Inhalt und Struktur einschließlich des technischen Verfahrens zur Erstellung und Aktualisierung. Seite 14, In: Vereinbarung gemäß § 31a Abs. 4 Satz 1 SGB V über Inhalt, Struktur und Vorgaben zur Erstellung und Aktualisierung eines Medikationsplans sowie über ein Verfahren zur Fortschreibung dieser Vereinbarung (Vereinbarung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans – BMP), http://www.kbv.de/media/sp/Medikationsplan_Anlage2.pdf (Aufruf 25.4.2018)

Koordinierungsgruppe zur Umsetzung und Fortschreibung des Aktionsplanes des Bundesministeriums für Gesundheit zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland (2014). Definitionen zu Pharmakovigilanz und AMTS. *PZ*. <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=54830> (Aufruf: 08.03.2018)

Leitliniengruppe Hessen, DGAM, ÄZQ, PVC & DGAM (2014). *Hausärztliche Leitlinie Multimedikation - Empfehlungen zum Umgang mit Multimedikation bei Erwachsenen und geriatrischen Patienten (053-043)(S2e), Version 1.09*.

MCNZ – Medical Council of Newzealand(2016). *Good prescribing practice*. NZ: Wellington. (www.mcnz.org.nz)

Mohr et al (2012). Fatal Amphotericin B Overdose Due to Administration of Nonlipid Formulation Instead of Lipid Formulation. *Pharmacotherapy*. 2012;25:426-8

N.E.W. Yorkshire (2007). *Airedale NHS Trust, Calderdale and Huddersfield NHS Foundation Trust, North Lincolnshire and Goole Hospitals NHS Trust, Leeds teaching Hospitals Trust. N.E.W. Yorkshire Prescribing Standards*. UK: Yorkshire.

NHS & LMMG (2016). Guidelines for Good Prescribing in Primary Care (updated 2013, reviewed 2016), UK.

NICE - National Institute for Health and Care Excellence (2016). *Medicines Optimisation– Quality Standard (QS 120), 24 March 2016*. UK: London. (nice.org.uk/guidance/qs120)

PatientRG - Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten vom 20. Februar 2013, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2013 Teil I Nr. 9, ausgegeben zu Bonn am 25. Februar 2013, unter:

https://www.bundesaeztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/Patientenrechtgesetz_BGBI.pdf (Stand 27.07.2019)

SGB V (2017). Sozialgesetzbuch Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung - (Artikel 1 des Gesetzes v. 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477), Stand: 17.08.2017, §31a Medikationsplan, .

SGB V (2017). Sozialgesetzbuch Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung - (Artikel 1 des Gesetzes v. 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477), Stand: 17.08.2017, §87 Abs. 1, S. 2-4 (Arzneiverordnungsblatt).

WHO (1995). *Guide to Good Prescribing – A practical manual. Chapter 1: The Process of rational Treatment, Action Programme on Essential Drugs*. CH: Geneva.

ANHANG - Empfehlungen für zusätzliche lokale Regelungen

1. Prozessbeschreibung der Arzneimitteltherapie mit Nennung von Beteiligten und Verantwortlichkeiten
2. Mindestanforderung an Verordnungsinhalte im Arbeitsumfeld (in Ergänzung oder zur Anpassung von Empfehlung Nr. 1.)
3. Anforderungen an Verordnungsinhalte im Rahmen des Entlassmanagements
4. Verzeichnis verwendbarer Abkürzungen in Verordnungen
5. Dokumentationsweise verordnungsrelevanter Zusatzinformationen (z.B. Dokumentationsort, -Inhalt)
6. Durchführung einer elektronischen Verordnung
7. Nutzung einer elektronischen Verordnungsunterstützung (z.B. Sicherheitscheck)
8. Ausführung von Verordnungen (z.B. Dosierung, Anwendung und Einnahme von verordneten Arzneimitteln auf Station)
9. Verordnung von Infusionen
(z.B. Verordnungsmuster, Abkürzungen, Zusatzinformation über Arzneimittel mit begrenztem Korridor für Konzentration oder Laufrate, ggf. Farbcode)
10. Verzeichnis standardisierter Warn- & Anwendungshinweise (z.B. im Entlassmanagement)
11. Mindestanforderungen an die Information und Aufklärung von Patienteninformationen im Rahmen einer Arzneimitteltherapie

u.v.m.